

BILD DES MONATS

Zu Fuß im sicheren Grün

von Bianca Opitz



Hurra, in Nittel ist ein Fußgängerweg geschaffen worden! Auf einer stattlichen Weglänge von ca. 20m wurde die Straße „Im Kalköf“ im oberen Teil für PKWs gesperrt! Die Darfscheel gratuliert dem Gemeinderat zu dieser historischen Tat!

Kontakt / Impressum
Darfscheel - Dorfzeitung Nittel e.V.
Vorstand:
1. Vorsitzender: Tobias Beck
2. Vorsitzende: Bianca Opitz
Anschrift:
Auf Merschel 32 - 54453 Nittel - Tel.: 06584 1221
Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Wittlich, Registerblatt VR 40375

Anzeigen- und Artikelanfragen: Heidi Beck-Kaiser
Auf Merschel 20 - 54453 Nittel - Tel.: 06584 1491

E-mail: darfscheel-nittel@online.de
Internet: www.darfscheel-nittel.de.vu

Redaktion: Tobias Beck, Heidi Beck-Kaiser, Jürgen Boie, Martina Bosch, Karin Michaeli, Bianca Opitz, Martin Saurle, Stefan Steinbach
Gestaltung, Satz: Tobias Beck

Bankverbindungen:
Sparkasse Trier,
Kto.-Nr. 481861, BLZ 585 501 30
IBAN: DE66 5855 0130 0000 4818 61
BIC: TRISDE55
Volksbank Saarburg eG
Kto.-Nr. 1515292, BLZ 585 616 26
IBAN: DE65 5856 1626 0001 5192 92
BIC: GENODE13RB

Hinweis der Redaktion:
Die Redaktion behält sich das Recht auf Veröffentlichung oder Änderungen von eingereichten Artikeln vor. Die Meinung des Verfassers gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Sponsoren
Ein herzliches Dankeschön an unsere Sponsoren:

Culinarium Dostert
Saktscheune Zilliken



www.darfscheel-nittel.de.vu

Hier grunzt die Dorfsau

Ich war ja vollkommen verwirrt und wollte es nicht glauben, aber dann habe ich es mit eigenen Augen gesehen: Messdiener, die am Karfreitag durchs Dorf zogen, um mit ihrem „Klappern“ die nach Rom geschickten Kirchenglocken zu ersetzen, wurden auf einem ihrer Rundgänge mit Dreck und Steinen beworfen und mit Apfelschorle begossen! Ich war entsetzt! Man muss schon sehr wenig Hirn haben, um an solchen Dingen Spaß zu haben! Hoffentlich wachen die Übeltäter bald auf und kommen zu sich. Denn eins ist klar: witzig findet so etwas in unserem Dorf niemand.

Das diesjährige Pfarrfest war das letzte, das wir mit unserem langjährigen und beliebten Pastor Adolf Stüber feiern konnten. Die Pfarrstelle in Nittel wird jetzt aufgelöst und wir werden beim Pfarramt Tawern eingegliedert. Trotz aller Betrübnis, dass es jetzt für so viele Menschen keinen Ansprechpartner im Ort mehr geben wird, habe ich aber beschlossen, den neuen Pfarrer Jörg Dunsbach fröhlich quiekend zu begrüßen. Pastor Stüber würde es bestimmt auch gut finden, wenn wir weiter ein aktives und intaktes Gemeindeleben führen. Und unsere erst vor zwei Jahren gründlich renovierte Kirche hat es wirklich verdient, oft besucht zu werden.

Aufregen tut mich, dass auf den Wirtschaftswegen in den Weinbergen so viele Autos unterwegs sind. Für Spaziergänger, Fahrrad fahrende Kinder, Hunde, aber natürlich auch für die Winzer, die mit ihren Traktoren aus den Reihen auf die Straße fahren und den Verkehr nicht einsehen können, ist das nicht nur ärgerlich, sondern auch gefährlich. Ich

grunze vernehmlich: die Weinbergswegen sind keine Straßen, auf denen man mal eben die nervigen Bauampeln auf der B419 umkurven kann. Gekurvt sind auch mal wieder dreiste Diebe durch einen Garten im Ort. Das ist eine super Geschichte. Nachdem ich beim letzten Mal darum gebeten habe, keinen Grabschmuck zu klauen, haben sich die Diebe wohl gedacht, dass sie damit die Erlaubnis haben Dinge aus den Gärten der Nitteler zu stehlen. – Dem ist nicht so! Die Dreistigkeit ging sogar soweit, dass eine Seerose aus einem Teich entfernt wurde.

Man hat mir gesagt, dass ich zuviel Negatives erzähle. Nun ist es zwar meine Aufgabe, mich umzusehen und rauszugrunzen, was nicht in Ordnung ist, aber ich habe auch was Positives gefunden: die viel diskutierte Schließung des Nitteler Bahntunnels für mindestens 14 Monate bringt nicht nur Nachteile. Hacken Manni muss dann nämlich nicht mehr so lange an der geschlossenen Bahnschranke stehen, wenn er mit dem Güllewagen von der Kläranlage kommt. Ist doch gut für uns alle, wenn die ganze Sch... schneller aus dem Dorf raus ist, oder? Übrigens bedankt sich Manni herzlich für die DM-Spende, die er vor kurzem in seiner Grüngutkasse vorfinden durfte. Vom einen Teil wird er sich wohl Bonbons in Rehlingen kaufen, vom anderen wird er seinen Schredder reparieren lassen, der durch große Steine im Grünguthaufen zerstört wurde.

Leute, Leute, Leute – immerhin ist bei uns ständig was los...

Eure Dorfsau

Kommunalwahlen – eine nicht ganz unkomplizierte Angelegenheit

von Jürgen Boie

Die Darfscheel bietet ihren Lesern mit dieser Ausgabe die Möglichkeit, sich etwas detaillierter über die Kandidaten für den Ortsgemeinderat zu informieren. Da das rheinland-pfälzische Kommunalwahlrecht aber ziemlich kompliziert ist, sind hier die wichtigsten Punkte zusammengefasst:

1. Der Bürgermeister wird direkt gewählt. Man wählt also zwischen verschiedenen Kandidaten. Wenn ein Kandidat mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhält, ist er gewählt, sonst gibt es eine Stichwahl, bei der der Kandidat gewinnt, der die meisten Stimmen bekommt, auch, wenn es weniger als 50 Prozent sind.
Gibt es wie bei uns nur einen Kandidaten, kann man nur mit „Ja“ oder „Nein“ stimmen. Sollten weniger als die Hälfte der Stimmen auf „Ja“ lauten, ist der Kandidat abgelehnt, und es wird neu gewählt.

2. Für den Ortsgemeinderat kann man eine Partei oder einzelne Personen oder eine Kombination von beidem wählen. Insgesamt hat man so viele Stimmen, wie es Ratsplätze gibt. Der Nitteler Gemeinderat hat 16 Mitglieder – also hat man 16 Stimmen. Die Stimmen kann man einer Partei geben, in dem man auf dem Wahlzettel sein Kreuz nur bei der Partei seines Vertrauens macht. Dann bekommen alle Kandidaten der ausgewählten Partei jeweils eine Stimme. Stehen nicht genug Kandidaten auf der Liste, verfallen die übrig gebliebenen Stimmen. Wenn man eine Partei wählen möchte, zusätzlich aber bestimmte Kandidaten der Partei oder auch

Bei Kommunalwahlen können übrigens alle EU-Bürger wählen, sofern sie 18 Jahre alt sind, mindestens drei Monate vor der Wahl ihren Hauptwohnsitz in der Gemeinde haben und nicht ausdrücklich von der Wahl ausgeschlossen sind. Wer keine Wahlbenachrichtigung erhalten hat, obwohl die Bedingungen erfüllt sind, ist vermutlich nicht im Wählerverzeichnis eingetragen und sollte sich sofort mit der Gemeindeverwaltung in Verbindung setzen. Ansprechpartnerinnen sind Frau Gouverneur und Frau Morgen unter der Telefonnummer 06501 / 83158, Frau Kirsten (06501 / 83143) und Frau Klassen (06501 / 83145).

Früher und heute



von Heidi Beck-Kaiser
Köllig. Mitte 1999: Sie hatten sich auf der Suche nach der Kapelle in Köllig verfahren. Plötzlich stand man vor einem vollkommen verwilderten, baufälligen Gehöft und es war doch vielleicht Liebe auf den ersten Blick. Stephanie und Wilhelm Steinhaus beschlossen, dass sie dort leben wollen. Zehn Jahre sind mittlerweile ins Land gezogen und Familie Steinhaus lebt und arbeitet seit 2002 in der Fischer Wild 7 mit zwei Kindern, drei Hunden, zwei Katzen, zwei Pferden und zwei Alpakas. Im alten „Schweinestall“ betreibt Stephanie Steinhaus eine Praxis für Ergotherapie.

Der alte stattliche Hof ist mit einem tonnengewölbten Mittelflur und einer gewölbten Küche ausgestattet, was auf einen Ursprung des Originalgebäudes im 18. Jahrhundert hindeutet. Der Bruchsteinbau ist heute wie damals mit einem schiefereingedeckten Krüppelwalmdach versehen. Besonders auffällig an der als Dreschplatz angesehene, straßenseitig an die Scheune angefügte, abgerundete Querbau.

Ende der 80iger Jahre sollte das gesamte Anwesen im Zuge der Landstraßenerneuerung Richtung Söst demontiert und im Freilichtmuseum Roscheider Hof in Konz wieder aufgebaut werden. Vermutlich hat man dieses Vorhaben aus Kostengründen wieder verworfen. Das Haus wurde 1987 in allen Details aufgemessen und das gesamte Anwesen in Köllig wurde unter Denkmalschutz gestellt, bis Familie Steinhaus auf den Plan kam.
In der Folgezeit wurde auf dem Museums Gelände in Konz das Quereinhaus nachgebaut und ist heute dort als Saargauhof zu besichtigen, während man in Köllig fleißig sanierte. Starke Nerven waren nötig, da viele Probleme gelöst werden mussten.

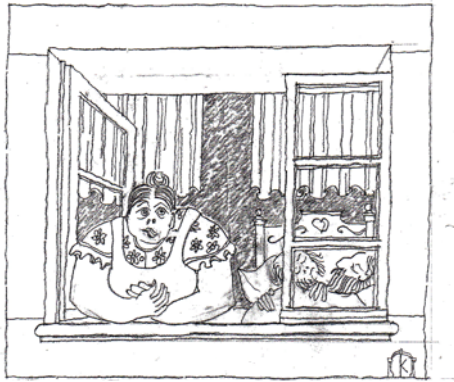
Wir freuen uns, dass es immer noch Individualisten, die die Familie Steinhaus gibt, die mit Elan und Begeisterung solche nicht immer einfachen Projekte angehen.

Wer eine Fassaden-Restauration oder einen Umbau vorgenommen hat, möchte entsprechendes Bildmaterial an folgende E-Mail Adresse schicken: darfscheel-nittel@online.de oder anrufen unter der Telefon-Nr. 06584/632.

Ett ass jo nemmen, datt merr sêu seet.

Text: Hans A. Thiel

Zeichnung: Kurt Scheuer



„Euhh! Gëih dier schunn“

Ett ass ann derr Vergaangenhäat schunn emmer Nettelter Gewinnischt gewiescht, marijs ganz frëih bei derr Arbischt ze senn. A kääm aanern Darf lei remm wo merr sêu frëih unn. Kæum wo ett hell, woaren dëi Nettelter ennerwee, fier haapteschlisch ann de Wengerten ze gonn. Wen noo Nettel agehëiroot hott, hott gewoscht, datt hen a laangen Daach hätt.

A Maachdem, opp derr aanerer Muuselsæit, konnten dëi letzeborjer Noopern daat gëud beobachten. Sëi konnten denen Nettelter aus dem Rond gejeniewer direkt opp de Fenger kucken. Daat hott derrzëu gefëuejert, datt sæi kää Rëuh mëih hatten, wenn se dëi Nettelter gesëih hunn, unn dann och selwer frëih bei derr Arbischt woaren. Dëi Nopeschderfer hunn daat, sêuwohl bei Maachdem, wëi och bei Nettel, nett gäär gesëih.

Aawer, wëi gesoot: - daat sisch sêu frëih unn de Arbischt maachen -, hott ett nett iewerall genn. A Köllisch, daat schunn emmer zëu derr Nettelter Poa gehëijert hott, ass merr daat ann derr Mett fumm fierje Joarhonnert, zemindest ann Huëf, lockerer ugaangen; watt awer derr Oma amm Hæus iewerhaapt nett gefall hott.

Sæi hatt sisch eppes Besonneres æusgedëut, fier hier Leit ze annimëijeren, aus de Fiëdern ze kommen. Sæi hott nämlich dann, wenn se ze laang an de Bäätern geleen hunn, e Fenschter zur Strooß hin oppgemaach a fest ræuserëuf: „Euhh! Gëih dier schunn? Daat ass gëud. Jaah, daat ass sëijer gëud. Æus ginn nach nett. Sæi lein nach all ann de Bäätern.“

Määschdens wo kää Mensch opp derr Strooß. Kääne wæit u bräat. Aawer daat hott sæi nett derrfunn oofigehaal, ræuserëufen, unn hiiren Leit eppes firzemaachen. Hiir wo ett nemmen wichtisch, derr Familisch kloazemaan, datt se endlich oppstoon u matt derr Arbischt ufeken sollten.

Sæi wo dëijenisich, dëi ugetriewen hott. Sêu wëi ett a jidder Familisch äänen genn hott, den de Leit ugehaal hott, de Arbischt frëih u flott ze maachen. Sæi wo a de Mootor, ohne den de Woon nett opp Turen kom ass. Næisicht fier ongëud. Ett ass jo nemmen, datt merr sêu erzellt.

Tipp:
Alle, denen das Lesen dieses Artikels Mühe bereitet, finden ab sofort die Übersetzung des Textes auf unserer Internetseite www.darfscheel-nittel.de.vu

Frank Wels
Zahnarzt

Zahnmedizin in Nittel

Als Erweiterung unseres Behandlungsspektrums bieten wir:

- das MM-Implantatsystem
- Stressmanagement
- Weitere Infos finden Sie auf unserer Homepage www.schwarz-wels.de

Unsere Sprechzeiten

Zusätzlich neu auf Anfrage auch freitags nachmittags und samstagsvormittags

Mo-Fr 8-12 Uhr
Mo 14-17 Uhr
Di-Do 14-19 Uhr

„Moselgold“ in Machtum

von Jürgen Boie

Vor fast genau 50 Jahren machten Mitarbeiter einer luxemburgischen Baufirma bei Baggarbeiten in der Mosel einen sensationellen Fund: Sie fanden zahlreiche Goldmünzen aus der Römerzeit – das sogenannte „Moselgold“.

Die römischen Münzen sind in Qualität und Anzahl ein äußerst bedeutender Fund. Leider dauerte es 50 Jahre, bis der größte Teil in einer bemerkenswerten Ausstellung im luxemburgischen Nationalmuseum gezeigt werden konnte. Dass dies so war, lag an den Umständen, unter denen die rund 150 Münzen, die meisten aus Gold, gefunden wurden. Die Bedeutung des Schatzes zeigte sich, nachdem die Münzen wissenschaftlich ausgewertet waren. Der Schatz ermöglichte einen seltenen Blick in die Zeit um 350 bis 400 n. Chr. Die meisten Münzen wurden in der Trierer Prägestelle hergestellt. „Seitdem ist der Ort Machtum in Museumskreisen gut bekannt“, hatte der Machtumer Entente-Präsident Henri Hengel von einem Schweizer Museumsdirektor erfahren.

Der Fund war rein zufällig. Die luxemburgische Firma Hein hatte, bevor die Kanalisierung der Mosel begann, das Recht erworben, Kies aus dem Fluss zu baggern. Beim Sieben der Schaufelladungen fand man dann die Goldmünzen. Wahrscheinlich waren da aber schon kleine Münzen abtransportiert und im Straßenbau oder sonst wo verbuddelt worden.

Die Finder des Schatzes versuchten, die Sache geheim zu halten. Aber das klappte natürlich nicht, und es kam zu einer Art „Goldrausch“. Man fing an, die Kiesladungen der Firma Hein auf den verschiedenen Baustellen zu durchsuchen – und in der Tat fanden sich noch vereinzelt Münzen. Zum Beispiel



in Wormeldingen, wo Kinder drei Münzen in einem Kiesdepot der Straßenbauverwaltung entdeckten.

Es dauerte rund drei Monate, bis staatliche Stellen aktiv wurden. Da waren aber schon viele Münzen verkauft worden, und es ist bis heute nicht möglich, genau zu bestimmen, ob nun tatsächlich alle damals gefundenen Münzen für den wissenschaftlichen Zugriff zur Verfügung stehen oder gar im Besitz des luxemburgischen Staates sind. Man begann auch erst 10 Jahre nach dem Fund mit dem Zusammentragen des Schatzes und wurde unter anderem in Amsterdam, Berlin, Brüssel, London, Zürich, Boston und Washington fündig. Aber es ist davon auszugehen, dass sich immer noch Münzen in Privatschatullen beidseits der Mosel oder bei Sammlern befindet.

Zum 4. Wein happening am 16. August werden jetzt Teile des Moselgoldes im Machtumer Schliikebau ausgestellt. Über diesen Coup freut man sich in der Machtumer Entente sehr und erhofft sich reges In-



teresse an dem außergewöhnlichen Fund. „Die Vernissage zur Ausstellung ist am Donnerstag, den 13. August“, kündigt Henri Hengel an. Wie immer griffig formulierend lockt Hengel mit einem Vergleich: „Die goldene Stadt gibt es ja schon, es ist Prag. Aber jetzt haben wir auch ein goldenes Dorf – und das ist Machtum!“ Dass dann auch noch eine Weinlage in Machtum Gëllebour (Goldbrunnen) heißt, rundet die ganze Sache passend ab. Ob der Wein genauso wertvoll ist wie der römische Schatz, wird sich zeigen, wenn man ihn am 16.8. beim Wäin-Schmaachen probiert.

Verwandlungen in Nittel

Die in Grevenmacher ansässige Theatergruppe Patchwork, deren Mitglieder aus den unterschiedlichsten europäischen Ländern kommen, spielt alljährlich ausgewählte deutschsprachige Stücke zu einem anderen Thema. Dieses Jahr lautet das Thema „Verwandlungen“, und eben von unterschiedlichsten Veränderungen handeln die vier Stücke, die in Nittel am Samstag den 13.06.09 im Bürgerhaus aufgeführt werden:
Franz Kafkas „Bericht an eine Akademie“, in gekürzter Form, Woody Allens „Intermezzo mit Kugelmass“, Roland Schimmelpennings „Die sich ständig verändernde Frau“ aus dem Stück „Vorher/Nachher“ und ein Einakter von Thorsten Böhner: „Showdown“.
Die Theatergruppe, die noch Mitspieler sucht, hofft an diesem Abend auf viele theaterinteressierte Nitteler! Beginn der Aufführung: 20.00 Uhr, Eintritt 8 Euro, Kartenreservierung unter Tel. 06583/994649 oder www.patchwork.lu.

Offener Brief an den Bürgermeister

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Wie Sie wissen, gehöre ich zu den ca. 25% der Einwohner unseres Dorfes, für die überhaupt kein DSL-Anschluss möglich ist. [...] Nun [...] möchte ich mich gerne selbständig machen[...]. Dies ist aber nur schwer möglich ohne stabile und verlässliche Breitband-Internetverbindung. Die einzige Alternative wäre für mich dann, aus Nittel wegzuziehen, irgendwo in die ca. 95% des deutschen Bundesgebietes, welches nach offiziellen Angaben der Telekom an das DSL-Netz angeschlossen ist. Meine Eigentumswohnung hier müsste ich dann verkaufen, [...] es würde mir das Herz brechen, Nittel verlassen zu müssen, da es mir supertoll hier gefällt und ich im Dorf schon einige Freundschaften geschlossen habe.

[...]Bei einigen Dörfern in der Umgebung von Nittel, wie Wincheringen, Tawern, Witingen und bald auch Fisch wurde das ebenfalls bestehende DSL-Problem gelöst, deshalb frage ich mich, wieso das noch nicht in Nittel der Fall ist. Ehrlich gesagt, Herr Bürgermeister, ich kann dies nicht nachvollziehen. Wieso haben es diese anderen Dörfer geschafft und Nittel, welches eigentlich über viel bessere Argumente verfügen müsste, noch nicht?
Es gibt ein Neubaugelbiet hier, [...]der Schreck ist dann gross, wenn man erfährt, dass man dann hier auf DSL verzichten muss, man fühlt sich fast wie in die Steinzeit zurückversetzt.

Deswegen, lieber Herr Bürgermeister, es ist allerhöchste Zeit, dass dieses Problem aber wirklich schnellstens gelöst wird, es belastet sowohl die Privatleute als auch die Betriebe hier (fragen Sie bitte mal den Bäcker Löwenbrück ...). Es ist ein Wettbewerbsnachteil für den Standort Nittel, eigentlich sogar eine regelrechte Schande. Konkret verlange ich von Ihnen einfach mehr Einsatz in der Sache, den ich bis jetzt vermisst habe, ich denke mir halt, es kann nicht gehen, dass seit meinem 1. Besuch bei Ihnen vor 16 Monaten sich noch rein gar nichts getan hat.
Mit freundlichen Grüßen,
Ralph Peterhänsel



**Raiffeisen-Markt**
die **raiffe** Leistung

Ihr kompetenter Partner für:

Weinbau- und Kellereibedarf

Weiterhin in unserem Sortiment:

- Heizöl
- Blumen- u. Pflanz Erde • Gartengeräte
- Sämereien • Pflanzkübel u. v. mehr

Raiffeisen-Markt Nittel
Bachstraße 1 • Tel.: 06584 / 812 • Fax 1294
geöff.: Mo-Di/Do-Fr: 8⁰⁰-12¹⁵ Uhr u. 13¹⁵-17⁰⁰ Uhr; Mi: 8⁰⁰-12¹² Uhr; Sa: 8⁰⁰-11⁰⁰ Uhr

Wir beraten Sie gerne!



Musikverein aktuell

Musikunterricht einmal anders

Am Freitag, den 24. April hatten sechs Musiker des Musikvereins Moselland Nittel e.V. die Chance, sich für eine Schulstunde als „Musiklehrer“ zu fühlen. In vorheriger Absprache mit der Grundschule Nittel (Herr Mertens) wurden die 3. und 4. Schulklassen in der Turnhalle zusammengerufen, um eine Musikstunde der besonderen Art zu erleben. Alle Kinder waren gespannt und hörten aufmerksam den Erklärungen und Vorführungen der einzelnen Musikinstrumente zu. Musikinstrumente zum Anfassen und Zuhören mit zwischenzeitlichen Klängen aus dem CD-Spieler faszinierten die Schüler. In gekonnter Weise erklärte Josef Fettes (Dirigent) und Elvira Weber (1. Vorsitzende) die verschiedenen Instrumente, sowie Aufbau und Bedeutung des Musikvereins hier in Nittel. Eine gelungene Schulstunde für Schüler, Lehrer und Musikanten. Als kleines Dankeschön wurden die Mitglieder des Musikvereins ins Lehrzimmer zu Kaffee und Kuchen eingeladen, mit der Bitte, diese Veranstaltung doch jedes Jahr durchzuführen.

Musikverein Moselland Nittel startet neuen Jugendausbildungslehrgang

In Zusammenarbeit mit der privaten Musikschule „spiel mit“ werden demnächst wieder einige Jugendliche ein neues Musikinstrument erlernen. Wer jetzt noch einsteigen will, kann sich gerne melden, bei Ruth Kockelmann (Telefon: 06584 – 952172). Selbstverständlich können auch „Späberufene“ oder „Wiedereinsteiger“ jederzeit zum Musikverein dazustoßen. Montags ab 20:00 Uhr findet die Probe des Gesamtorchesters im Bürgerhaus statt. Wer Lust hat, ist jederzeit herzlich willkommen. Auskünfte gibt auch gerne unsere erste Vorsitzende, Elvira Weber (Telefon: 06584 – 992157).

Wir begrüßen:

Lea Sahler, 24.10.2008
Tim Schmitt, 6.05.2009
Paul Kunadt, 1.04.2009
Anna-Lena Apel, 11.4.2009

Wir gedenken:

Cäcilia Oettringer, Rehlingen, 76 Jahre
Hedwig Zimmermann, 92 Jahre
Magdalena Michaeli, 98 Jahre
Franz Beck, 81 Jahre

Wir gratulieren:

-Geburtstag-
Josef Barbara, 85 Jahre
-Goldene Hochzeit-
Erika und Josef Kremer, Rehlingen
Susi und Peter Schettgen

Wir hoffen, dass wir niemanden
vergessen haben.

Wenn ja, informieren Sie uns.

darfscheelnittel

Apres Ski Party Nittel ein voller Erfolg

Von Tobias Beck

Am 14.04.2009 war es endlich soweit. Nachdem das erste Event bilanziert war, konnte das Apres Ski Party Team den Erlös der Veranstaltung im Dezember an eine gemeinnützige Einrichtung innerhalb der Gemeinde Nittel spenden.

Unter Berücksichtigung der im Internet gesammelten Meinungen wurde sich innerhalb des Organisationsteams darauf geeinigt, den gewonnenen Betrag in Höhe von 505,55 Euro an den Kindergarten bzw. den Förderverein des Kindergartens zu spenden.

Wie Vorstandsvorsitzender Timo Schneider erklärte, ist der gespendete Betrag für den Verein „eine Summe, die in Zukunft einiges erleichtern wird. Zumal sich der Förderverein derzeit fast nur aus Privatspenden aus dem Familienumfeld finanziert.“ Die Organisatoren bedanken sich sowohl bei allen Besuchern, Sponsoren und Helfern als auch bei der Gemeinde, ohne die diese Spende nicht möglich gewesen wäre.

Bedingt durch den Erfolg der ersten Veranstaltung und das positive Feedback aus Nittel ist das Apres Ski Team Nittel am 25.04.2009 als Verein registriert worden. „Entgegen der ursprünglichen Überlegung wollen wir auch in Zukunft interessante Events in Nittel veranstalten“, so Vorstandsmitglied Michael Kirchen. Eric Bock ergänzte, dass die Gruppe bereits auf Hochtouren an einem Sommer-Event arbeitet. Aktuelle Informationen dazu finden sich auf der Internetseite www.apresski-party-nittel.de.



www.machtum-entente.lu

Vereinsentente Machtum jetzt online

von Tobias Beck

Mit Informationen über das Wäinschmaachen und dem Deutsch-Lëtzeburger Wein happening. Informationen über die Machtumer Vereine, Veranstaltungen in der Gemeinde Wormeldingen, sowie historischem und touristischem in und um Machtum.



Die Geschichte der Vereinsentente

Das Kulturleben in Machtum nahm dank der „Entente“, die am 11. Februar 1968 im Café Fischer gegründet wurde, einen starken Aufschwung. Bis dato gab es nur zwei Vereine, die Feuerwehr und den Gesangsverein. Nach Gründung der Entente konnten zusätzlich ein Frauen- und Mütterverein, die Union de Jeunesse (der Jugendclub) und einen Tischtennisverein realisiert werden. Den Mittelpunkt der Aktivitäten der Machtumer Entente bildet die Organisation von Feiern wie das Meechtermer Wäinschmaachen in Verbindung mit dem Wein happening - das größte Fest im Ort. In diesem Jahr wird bereits zum vierten Mal gemeinsam mit Nittel gefeiert. Bereits im Jahr 2007 wurde die grenzübergreifende Zusammenarbeit mit der Auszeichnung „Vorbildliches Europa-Projekt“ geehrt.



darfscheelnittel

Die Freude am Schmuggeln

von Karin Michaeli

Gerne erinnere ich mich an die Kindheit in den fünfziger Jahren, als wir Mose-lanerInnen noch ein grosses Vergnügen daran hatten, dass in Luxemburg und Frankreich verschiedene Genussmittel, wie Kaffee, Schokolade, Zigaretten und Cognac wesentlich billiger zu haben waren als auf der deutschen Seite. So wurde ich im zarten Alter von vielleicht vier Jahren Zeugin, wie meine Grossmutter und meine Mutter höchst schlank in die Hinterstube eines Lebensmittelladens hineingingen und ziemlich drall wieder herauskamen. Ich wusste genau, woran das lag, hatte ich doch heimlich durch die Tür gelinst und musste mit ansehen, wie die Verkäuferin der Oma und der Mutter halfen, die Korsette zu verschnüren, in denen sich wertvolle Päckchen Kaffee ziemlich dezent verstecken konnten. Auch ich wurde mit meinem kleinen Kinderhandtäschelchen mit einbezogen und durfte stolz zwei Päckchen Kaffee darin tragen. Dann ging es zu Fuß über die Grenze und hinein ins Zollhäuschen, wo der Zöllner die Damen höflich fragte, ob sie etwas zu verzollen hätten, was diese mit einem „aber nein“ beantworteten – ohne rot zu werden. Da ich aber nun doch sehr stolz darauf war, zwei Päckchen Kaffee in meinem Handtäschelchen zu tragen, wollte ich auf dem Zoll auch richtig Zoll spielen und sagte denn auch: „Aber ich habe zwei Päckchen Kaffee in meinem Täschelchen“, worauf die Mutter auf mich herabschauend nur gnädig bemerkte: „Kindermund!“, was den Zöllner offensichtlich beeindruckte. Ich durfte mein Täschelchen nicht aufmachen. „Nein, liebes Kind, lass es zu. Du hast doch gehört, was deine Mutter gesagt hat“, meinte der nur zu mir.

Die Drohung, mich nie mehr mitzunehmen bei solch wichtigen Einkäufen wurde glücklicherweise nicht wahrgemacht und ich konnte weiterhin Zeugin sein, wie dann später in den sechziger Jahren wir nach Grevenmacher fuhren und wie im Auto die Luxemburger Genussmittel so sorgfältig versteckt wurden, dass wir sie selbst kaum noch fanden. Es wurde wirklich viel Geld gespart bei den Einkäufen – es lohnte sich also immer, nach Grevenmacher zu fahren zum Schmuggeln. Grevenmacher hatte ja auch eine echte Schmugglerkeiße. Die steht heute noch als chinesisches Lokal verkleidet rechts an der Brückeneinfahrt, wenn man von Grevenmacher kommt. Früher ging man dort zum „Ehli“ oder zum „Norbin“. Das waren noch Zeiten. Nach dem Einkauf wurde das Auto dort geparkt und dann gab es für die Kinder ein Eis, für den Vater ein Bier und für die Mutter einen Kaffee und einen Eierlikör. Da viele Familien gleichermaßen einsparten beim Schmuggeln, kamen sie alsbald ins Gespräch miteinander. Spätestens ab dem dritten Bier gaben die Schmuggelväter sich gegenseitig Runden aus, so dass die am Ende zu zahlenden Rechnungen oft weitaus höher ausfielen als der Schmuggelgewinn.



Dann, im Zuge der Ölkrise Ende der siebziger Jahre wurde Luxemburg ein Spirit-paradies und die Tankstellen entlang der deutschen Grenze konnten reihenweise schließen. Ich würde heute mal gerne den Zöllner treffen, der mich mal zwingen wollte, einen vollen Benzinkanister auszuschütten, weil es verboten sei, Benzin rauszuschmuggeln. „Schütten Sie den sofort aus, mir ist es egal, wohin“, sagte der Luxemburger Mann zu mir. „Wat, hei ob de Strooss?“ – „Daat as mir egal, Ihr meiest daat weggippen“ blieb der hartnäckig dran. Es gab damals wohl auch schon harte Zollzeitgenossen. Einmal kamen zwei Nitteler Männer leicht volltrunken ins Zollhäuschen gewankt und auf die Frage, ob sie etwas zu verzollen hätten, meinte der eine wahrheitsgemäß: „Nur Wein in Eselshäuten“, worauf sich beide einer strengen Leibesvisitation unterziehen mussten, die sich über längere Zeit hinzog. Um die Weihnachtszeit herum musste ich manchmal still vor mich hingrinsen, wenn ich mit dem Auto über die Brücke fuhr und sah, wie aus den Autos heraus manchmal grosse Päckchen herausgereicht wurden an die Zöllner – kleine Weihnachtspresents erhielten mit Sicherheit die Freundschaft...

Aber auch in Frankreich lohnte sich offensichtlich der Einkauf von Genussmitteln in den fünfziger und sechziger Jahren. Ich erinnere mich daran, dass mein Onkel Karl gerne immer nach Sierck-les-Bains fuhr zum Einkauf höchst exotischer Zigaretten. Auf einer dieser Schachteln war eine elegante Damenhand in einem Handschuh abgebildet und hielt eine qualmende Zigarette zwischen zwei schlanken Fingern. Dann kam von dort die herrliche Schokolade Cote d’Or mit den wunderschönen Glanzfotos mit Motiven aus der Natur zwischen Silberpapier und Einpackpapier. Wenn man viel davon aß, konnte man irgendwann ein Album dazu erwerben und die Fotos einkleben. Glücklicherweise fuhr der Onkel oft nach Sierck-les-Bains, weil auch der französische Kaffee in der Familie sehr geschätzt war. Er bevorzugte den französischen Schmuggel, weil die Grenzbeamten seiner Meinung nach nicht so streng waren – bis zu jenem Tag, als sein Auto komplett durchgefilzt wurde und er eine beträchtliche Summe zu zahlen hatte. Da war die Liebe zu Frankreich doch leicht getrübt und die elegante Damenhand auf der Schachtel musste anderen mit der qualmenden Zigarette den Garaus machen.

Es gab, und gibt sie ja vielleicht immer noch, die Zeit des Geldschmuggels nach Luxemburg hin. Ich vergesse niemals, wie mir mal ein Mann erzählte, er habe von Köln aus 5.000,- DM in der Unterhose nach Luxemburg geschmuggelt. Als er dort auf der Bank darum bat, in einem separaten Raum das Geld aus der Hose rauszuholen, hat man ihm gesagt: „Bei den jetzigen Zinsen lassen Sie es am besten in der Unterhose drin“...

Der Kindergarten informiert

Endlich ist es soweit!

Nach drei Jahren der Konzeptionserstellung wird der Kindergarten Nittel seine fertige Konzeption am 04. Juli 2009 im Rahmen des „Tag der offenen Tür“ vorstellen. Die Konzeption ist das Fundament der täglichen, pädagogischen Arbeit und gewährt Einblicke in das tägliche Geschehen in der Einrichtung. Im Rahmen der Konzeptionserstellung wurden die Ziele der pädagogischen Arbeit hinterfragt, einzelne Bereiche neu überdacht und umstrukturiert. Die Erzieher laden alle ein, diesen Nachmittag in der Kindertagesstätte zu verbringen.

Es werden verschiedene Workshops zu aktuellen Projekten vorgestellt, an denen Eltern und Kinder teilnehmen können. Auf dem Außengelände werden Getränke, Kaffee und Kuchen sowie verschiedene Aktionen für die Kinder angeboten. Zum Abschluss findet ein Gottesdienst statt.

Tag der offenen Tür mit Konzeptions-Veröffentlichung

04. Juli 2009 KiTa St. Martin, Nittel

13.00 Uhr

Konzeptionsvorstellung, Ansprachen, Sektempfang

Ab 14.00 Uhr

Workshops mit Einblick in die päd. Arbeit, Spiel und Spaß auf dem Kitagelände, Kaffee und Kuchen

17.00 Uhr

Gottesdienst



Grundschule Nittel nach Sommerferien mit Ganztagsbetreuung

von Jürgen Boie

Nach den Sommerferien gibt es an der Grundschule Nittel eine Ganztagsbetreuung. Montags bis freitags bis 16.30 Uhr ist die Schule geöffnet – zumindest während der Schulzeit. Damit haben die Bemühungen der Eltern, der Verbandsgemeinde und der Schulleitung mitsamt dem Kollegium zu einer Zwischenlösung auf dem Weg zur Ganztagschule geführt, die die dringendsten Probleme lösen dürfte.

Schulleiter Franz-Jürgen Mertens: „Zurzeit liegen 13 Anmeldungen für die Ganztagschule vor. Welches Programm wir anbieten können, hängt noch von der VG und der ADD ab, denn ich weiß vermutlich erst in den Sommerferien, mit wie vielen Lehrer und Betreuungspersonen ich planen kann.“ Im Kindergarten hängt ein mögliches Konzept über die Gestaltung des Nachmittags aus. Unter anderem dabei: Französisch-Unterricht, die Schach-AG und eine Arbeitsgruppe Computer. Probleme gibt es noch mit der Nutzung der Turnhalle am Nachmittag. „Zurzeit wir die Halle auch von den Nitteler Vereinen genutzt. Da muss noch eine Lösung gefunden werden“, sagt Mertens.

Wie hoch der Eigenanteil der Eltern für die Betreuung sein wird, ist noch nicht sicher. Mertens: „Das warme Mittagessen wird 2,60 Euro kosten und vom Franziskus-Krankenhaus in Saarburg angeliefert.“ Joachim Weber, der bei der VG für die Schulen verantwortlich ist: „Wir orientieren uns am Tawerner Modell, da zahlen die Eltern 60 Euro pro Monat für die Ganztagsbetreuung.“



Neues aus Nittel

Familienfest der SPD



Am 17. Mai veranstaltete der Ortsverein Nittel sein Sommerfest. Trotz anfänglicher Bedenken wegen des Wetters fanden viele Besucher den Weg zum Mühlenweg. Vor allem für die jungen Gäste wurde so einiges geboten: Ponyreiten, Torwandschießen, Entenangeln, Rodeo auf einem aufgeblasenen Bullen etc. Für alle gab es ein reichliches Angebot an Speisen und Getränken. Die Nachfrage war so groß, dass die Veranstalter mehrfach bei den Lieferanten nachbestellen mussten. Der Reinerlös des Nachmittages kommt den Spielplätzen der Gemeinde zu Gute. Wir freuen uns auf die Neuauflage im nächsten Jahr.

Wiese oder Weinberg?



Streichholzkunst im Heide-Kastell

Die Kunst des Nitteler Künstlers Michael Anhäuser (13.5.1966 – 29.12.1999) hat Einzug gehalten in der Lüneburger Heide. Dort, im Schloss Montagnetto, im Heide-Kastell in der Iserhatsche im beschaulichen Städtchen Bispingen, stehen nun die Streichholzmodelle als Dauerleihgabe inmitten einer Sammlung von Kuriositäten, u.a. 250.000 Streichholzschachteln aus allen Epochen und aus aller Welt.



Das Anwesen kann betrachtet werden unter www.iserhatsche.de. Der Besitzer, Uwe Schulz-Ebsbach, wurde durch Mundpropaganda auf die Werke aufmerksam, sichtete sie im Internet und bat darum, sie ausstellen zu dürfen. Nun erfreuen sich die Besucher aus Hamburg, Bremen und Hannover an der Kunst aus dem Weindorf Nittel an der Mosel.

Kleinanzeigen

Zaubernaht-Shop in Nittel, In der Abswies 1
näht für Sie Unikate in Kleidung, Federmappen, usw.
auch Umänderungen wenn erwünscht.
Barbara Hajdarpasic Tel: 06584993938

Möblierte Wohnung in Nittel befristet zu vermieten

90 qm, 4 Zimmer, Küche, Diele, Bad, Gartennutzung, Stellplatz, ab 1.7.2009 befristet von drei Monaten bis max. ein Jahr zu vermieten - gerne auch an Monteure und Praktikanten.
Als WG geeignet. Preis: 650,- incl. NK.
Tel.: 0171/2008734



Kommunalwahl 2009

SPD

Liste 1



Stefan Steinbach

Beruf:
Krankenpfleger

In Nittel seit:
Meiner Geburt mit einer Unterbrechung von ca. 15 Jahren.

Warum stellen Sie sich zur Wahl?
Ich möchte mich weiterhin für eine familienfreundliche Entwicklung der Gemeinde einsetzen. Wir brauchen ein gutes Miteinander von Jung und Alt, von Alt und Neu. Diese Entwicklung kann nur unter Rücksichtnahme auf Natur und Umwelt stattfinden.

Mein schönster Platz in Nittel:
Eine Bank auf Hasselt, von der man den ganzen Ort überblicken kann.

Unbeliebtester Platz im Dorf:
Kenne keinen, nur die illegalen Müllablagerungen und Brennstellen rund um den Ort

Meine liebste Freizeitbeschäftigung:
Spaziergänge, Musik

Meine größte Tugend:
Durchhaltevermögen

Meine Untugend:
Alles auf den letzten Drücker, nicht „Nein“ sagen können.

Lebensmotto:
Etwas bewegen und für Andere da sein.

In Nittel fehlt mir:
Einkaufsmöglichkeiten

In Nittel gibt es zuviel:
Parken auf dem Bürgersteig

Person, die Sie sehr beeindruckt:
Willy Brandt

Dieses Thema über Nittel wünschen Sie sich in der nächsten Darfscheel:
Sage ich lieber nicht, sonst muss ich für das nächste Mal einen Artikel schreiben.

In fünfzig Jahren steht in der Ortschronik folgender Satz über mich:
Falls jemand das heute schon weiß, wäre es nett, wenn er mir das mitteilen würde.



Thomas Goebel

Beruf:
Ergotherapeut

In Nittel seit:
1984

Warum stellen Sie sich zur Wahl?
Kommunale Politik finde ich sehr Interessant

Mein schönster Platz in Nittel:
Spielplatz im Oberdorf

Unbeliebtester Platz im Dorf:
Bushaltestelle beim Bahnhof

Meine liebste Freizeitbeschäftigung:
Mein Garten

Meine größte Tugend:
Verlässlichkeit

Meine Untugend:
Pünktlichkeit

Lebensmotto:
In jeder (zwischenmenschlichen) Beziehung ist man ein anderer.

In Nittel fehlt mir:
Die Information der Bürger

In Nittel gibt es zu viel:
Auto Verkehr

Person, die Sie sehr beeindruckt:
Willi Brand

Dieses Thema über Nittel wünschen Sie sich in der nächsten Darfscheel:
Integration der Neu Bürger

In fünfzig Jahren steht in der Ortschronik folgender Satz über mich:
Wer etwas haben möchte, was er noch nie gehabt hat, muss etwas tun, was er noch nie getan hat.



Arno Scheuer

Beruf:
Elektrotechnikermeister

In Nittel seit:
meiner Geburt

Warum stellen Sie sich zur Wahl?
Weil ich es für wichtig halte, mich für das Wohl der Ortsgemeinde/Gemeinschaft einzusetzen

Mein schönster Platz in Nittel:
bei der Hand mit wunderschönem Ausblick auf unsere Gemeinde und das schöne Moseltal

Unbeliebtester Platz im Dorf:
Unterführung am Bahnhof

Meine liebste Freizeitbeschäftigung:
Feuerwehr

Meine größte Tugend:
Geduld, Kompromissfähigkeit

Meine Untugend:
Hang zum Perfektionismus

Lebensmotto:
Carpe Diem

In Nittel fehlt mir:
Einkaufsmöglichkeiten, Post, die adäquate Preisgestaltung für bauwillige Einwohner der Gemeinde

In Nittel gibt es zu viel:
Durchgangsverkehr, zu viele zu schmale Straßen

Person, die Sie sehr beeindruckt:
Helmut Schmidt

Dieses Thema über Nittel wünschen Sie sich in der nächsten Darfscheel:
SPD Wahlsieger in Nittel

In fünfzig Jahren steht in der Ortschronik folgender Satz über mich:
Arno Scheuer, ein Mann der sich für die Gemeinde Nittel eingesetzt hat

FRIEDEN-BERG

WEINGUT
GÄSTEHAUS
GUTSSCHÄNKE

Unsere Gutsschänke ist geöffnet
freitags samstags & montags
ab 17 Uhr

NEU: SONNTAGS AB 14 Uhr

WWW.FRIEDEN-BERG.DE
Weinstraße 19 * Tel. 06584-990 70

darfscheelnittel

darfscheelnittel

Sonderblatt A

CDU Liste 2



Hans-Josef Wietor

Beruf:
Vermessungstechniker

In Nittel seit:
1957

Warum stellen Sie sich zur Wahl?
Weil ich etwas für Nittel tun will. Nittel ist meine Heimat in der ich mich sehr wohl fühle.

Mein schönster Platz in Nittel:
Überall

Unbeliebtester Platz im Dorf:
Illegale Müllablagerungen die auf Kosten der Allgemeinheit beseitigt werden müssen.

Meine liebste Freizeitbeschäftigung:
Meine Familie, Geschichte von Nittel, Suchen und sammeln historischer Münzen und Fotos

Meine größte Tugend:
Ehrlichkeit

Meine Untugend:
Zuviel Süßigkeiten essen

Lebensmotto:
Leben und leben lassen

In Nittel fehlt mir:
Einkaufsmöglichkeiten

In Nittel gibt es zuviel:
Parkende Autos

Person, die Sie sehr beeindruckt:
Ehrenamtlich tätige Personen; Richard von Weizsäcker

Dieses Thema über Nittel wünschen Sie sich in der nächsten Darfscheel:
Ich wünsche mir, dass die „Dorfsau“ manchmal auch einige der zahlreichen positiven Zeichen die von vielen Menschen in Nittel gesetzt werden, anerkennend erwähnt.

In fünfzig Jahren steht in der Ortschronik folgender Satz über mich:
Er befasste sich intensiv mit der Nitteler Geschichte und schrieb im Jahre 2000 die „Geschichte des Ortes Nittel“ nieder.



Patrick Zilliken

Beruf:
Winzer

In Nittel seit:
August 1980

Warum stellen Sie sich zur Wahl?
Ich möchte die Lebensqualität in Nittel weiter verbessern.

Mein schönster Platz in Nittel:
Unterm Kamp

Unbeliebtester Platz im Dorf:
Bahnhof

Meine liebste Freizeitbeschäftigung:
Familie und Freunde

Meine größte Tugend:
Geduld

Meine Untugend:
Starrsinn

Lebensmotto:
Setze dir hoffnungsvoll die höchsten Ziele – und arbeite.

In Nittel fehlt mir:
eine Ganztagschule

In Nittel gibt es zuviel:
Eigenliebe

Person, die Sie sehr beeindruckt:
mein Großvater

Dieses Thema über Nittel wünschen Sie sich in der nächsten Darfscheel:
Bergversatz TKDZ – Gefahr für Generationen?

In fünfzig Jahren steht in der Ortschronik folgender Satz über mich:
Er hat in der Gemeinde viel für den Zusammenhalt getan.



Horst Longen

Beruf:
Betriebselektriker

In Nittel seit:
1959

Warum stellen Sie sich zur Wahl?
Aus Interesse an der Zukunft unserer Gemeinde.

Mein schönster Platz in Nittel:
Überall wo Menschen gesellig beisammen sind.

Unbeliebtester Platz im Dorf:
Bahnhof, Spielplatz, Moselstrasse, Mühlenweg und Grundschule.

Meine liebste Freizeitbeschäftigung:
Wassersport.

Meine größte Tugend:
Ehrlichkeit.

Meine Untugend:
Feste feiern wie sie fallen.

Lebensmotto:
Man kann es nicht jedem Recht machen.

In Nittel fehlt mir:
Mehr Teamgeist, mehr Miteinander.

In Nittel gibt es zuviel:
Kostenaufwendige Aufgaben zu Lasten der Gemeinde.

Person, die Sie sehr beeindruckt:
Der ehemalige Pastor Schwarz.

Dieses Thema über Nittel wünschen Sie sich in der nächsten Darfscheel:
Pfarrhaus Nittel???

In fünfzig Jahren steht in der Ortschronik folgender Satz über mich:

FDP

Nittel

Liste 3

www.fdp-nittel.de.vu



Tobias Beck

Beruf:
Bankkaufmann / Student

In Nittel seit:
Meiner Geburt (1985)

Warum stellen Sie sich zur Wahl?
Demokratie lebt vom Mitmachen, d.h. vor allem von konstruktiver Beteiligung – Daher möchte ich mich für die Gemeinde Nittel engagieren.

Mein schönster Platz in Nittel:
Natürlich mein Zuhause. Aber auch „Ob Schook“, denn von der Handskulptur aus hat man einen phantastischen Ausblick auf den Ort.

Unbeliebtester Platz im Dorf:
Der heruntergekommene Bahnhof– hier muss etwas passieren!

Meine liebste Freizeitbeschäftigung:
Die Darfscheel, Politik, Sport (va. Fußball), Konzerte, Reisen

Meine größte Tugend:
Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit

Meine Untugend:
Hin und wieder etwas Ungeduld

Lebensmotto:
Es gibt kein Problem, das nicht gelöst werden kann & Ein Tag ohne Lachen ist ein verlorener Tag.

In Nittel fehlt mir:
Eine Einkaufsmöglichkeit, eine schnelle Internetverbindung

In Nittel gibt es zu viele:
Leute, die kritisieren, aber nicht mit anpacken wollen.

Person, die Sie sehr beeindruckt:
Hans-Dietrich Genscher

Dieses Thema über Nittel wünschen Sie sich in der nächsten Darfscheel:
Das muss ich dann wohl selbst schreiben – „DSL schon dieses Jahr in Nittel verfügbar.“ Oder mal etwas ganz anderes: „Nittel bemüht sich um eine ausländische Partnergemeinde.“

In fünfzig Jahren steht in der Ortschronik folgender Satz über mich:
... zog mit der FDP im Jahre 2009 in den Nitteler Gemeinderat ein. Die Partei ist seither dort vertreten...



Marco Nummer

Beruf:
Maschinenbautechniker

In Nittel seit:
Ich bin in Nittel aufgewachsen

Warum stellen Sie sich zur Wahl?
Ich möchte Nittel positiv verändern und nicht nur darüber reden und an anderen herumrörgeln.

Mein schönster Platz in Nittel:
Meine Terrasse mit jede Menge Grün drum herum

Unbeliebtester Platz im Dorf:
Bahnhof und Weinstrasse, da dort die Gehwege immer mit Autos zugeparkt sind.

Meine liebste Freizeitbeschäftigung:
Meine Zeit mit netten Menschen und einem Glas Wein verbringen.

Meine größte Tugend:
Spontaneität und Hilfsbereitschaft

Meine Untugend:
Ich nehme kein Blatt vor den Mund

Lebensmotto:
Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.

In Nittel fehlt mir:
Menschen mit ehrenamtlichem Engagement ohne nur die eigenen Interessen zu vertreten

In Nittel gibt es zuviel:
Zuwanderer, die sich nicht mit dem Dorf identifizieren.

Person, die Sie sehr beeindruckt:
Günter Jauch – er ist intelligent und prominent, wirkt aber trotzdem sehr normal und setzt sich für gute Dinge ein

Dieses Thema über Nittel wünschen Sie sich in der nächsten Darfscheel:
Bericht über aktuelle Dinge, wie z.B. Stand des Neubaugebietes

In fünfzig Jahren steht in der Ortschronik folgender Satz über mich:
So wichtig schätze ich meine Person nicht ein



Michael Kirchen

Beruf:
Elektriker, IT-Betriebswirt

In Nittel seit:
Seit meiner Geburt.

Warum stellen Sie sich zur Wahl?
Um am Dorfgeschehen aktiv mitwirken zu können.

Mein schönster Platz in Nittel:
Der Ausblick auf Nittel vom Weinlehrpfad aus.

Unbeliebtester Platz im Dorf:
Straßen – und Parkplatzsituation im Kirchenweg und in der Mosel- / Uferstraße..

Meine liebste Freizeitbeschäftigung:
Projekte in der Telekommunikations- und Informationstechnik zu realisieren. Weiterbildung am PC.

Meine größte Tugend:
Guter Umgang mit Computern, sowie W-Lan Netzwerken und die damit verbundene Geduld.

Meine Untugend:
Das Aufräumen meiner Wohnung.

Lebensmotto:
Carpe Diem. (Nutze den Tag)

In Nittel fehlt mir:
Eine schnelle und zeitgemäße Internetverbindung.

In Nittel gibt es zuviel:
Haben wir was in Nittel zu viel, ich denke eher was zu wenig.

Person, die Sie sehr beeindruckt:
Mich beeindruckten Personen, die viel bewegen und ihre Pläne und Ideen in die Realität umsetzen.

Dieses Thema über Nittel wünschen Sie sich in der nächsten Darfscheel:
Bessere und vielfältigere Einkaufsmöglichkeiten.

In fünfzig Jahren steht in der Ortschronik folgender Satz über mich:
Viel unterwegs und selten zu Hause.

GSM Lue: 691 19 00 00

Signtec...macht Werbung

grafik-Design + Werbetechnik

nittel ☎ 06584 95 25 50 info@signtec.lu

UBN Liste 4

Unabhängige Bürgerliste Nittel e.V.



Michael Hemmerling

Beruf:
Winzermeister

In Nittel seit:
Geburt

Warum stellen Sie sich zur Wahl?
Wer etwas verändern will, muss sich engagieren.

Mein schönster Platz in Nittel:
Nittler Felsen

Unbeliebtester Platz im Dorf:
Bahnhof

Meine liebste Freizeitbeschäftigung:
Motorradfahren, Architektur und Geschichte

Meine größte Tugend:
Ich stehe zu dem, was ich sage.

Meine Untugend:
Ich sage immer, was ich denke.

Lebensmotto:
Leben und leben lassen.

In Nittel fehlt mir:
..., dass alle an einem Strang ziehen

In Nittel gibt es zuviel:
...zu viele, die ihr eigenes Süppchen kochen.

Person, die Sie sehr beeindruckt:
Alle Personen, die tagtäglich ihren „Mann“ bzw. ihre „Frau“ stehen.

Dieses Thema über Nittel wünschen Sie sich in der nächsten Darfscheel:
-

In fünfzig Jahren steht in der Ortschronik folgender Satz über mich:
Vermutlich nichts, da ich mich nicht in den Vordergrund stelle – das Ergebnis ist das Wesentliche und nicht der Initiator.



Andrea Sonntag

Beruf:
geprft. Pharmareferentin

In Nittel seit:
1970

Warum stellen Sie sich zur Wahl?
Nur wenn man selbst Tätig wird kann man etwas Bewegen, – oder anders gesagt vom darüber reden passiert nichts!

Mein schönster Platz in Nittel:
der Wasserfall

Unbeliebtester Platz im Dorf:
der momentane Zustand des Bahnhofes

Meine liebste Freizeitbeschäftigung:
Walken

Meine größte Tugend:
Ehrlichkeit

Meine Untugend:
Ungeduld

Lebensmotto:
der eigene Einsatz lohnt sich immer

In Nittel fehlt mir:
Lebensmittelmarkt (et Hildi), die Ganztagschule

In Nittel gibt es zuviel:
-

Person, die Sie sehr beeindruckt:
Alle die Ihr Leben selbst in die Hand nehmen!

Dieses Thema über Nittel wünschen Sie sich in der nächsten Darfscheel:
einen Artikel die Problematik des Lebensmittelmarktes in Nittel

In fünfzig Jahren steht in der Ortschronik folgender Satz über mich:
Wenn es so sein soll, werde ich gespannt sein und hoffen das ich es noch selbst Lesen kann (-)



Ingo Müller

Beruf:
Schlossermeister

In Nittel seit:
Geburt

Warum stellen Sie sich zur Wahl?
Aus Überzeugung – für Nittel in der Region

Mein schönster Platz in Nittel:
Ausblick vom Leiterchen über Nittel

Unbeliebtester Platz im Dorf:
Zugang zum Bahnhof und Radweg

Meine liebste Freizeitbeschäftigung:
Sport, Jagd

Meine größte Tugend:
Immer bei der Wahrheit bleiben.

Meine Untugend:
Ungeduld

Lebensmotto:
Nie aufgeben

In Nittel fehlt mir:
Einkaufsmöglichkeiten

In Nittel gibt es zuviel:
Abgaben

Person, die Sie sehr beeindruckt:
Helmut Schmitt

Dieses Thema über Nittel wünschen Sie sich in der nächsten Darfscheel:
Aktuelles aus dem Dorf

In fünfzig Jahren steht in der Ortschronik folgender Satz über mich:
Hoffentlich werde ich es noch erleben!

darfscheelnittel FWG Liste 5

Freie Wählergruppe Nittel e.V.



Franz-Josef Kohn

Beruf:
Winzer

In Nittel seit:
1951

Warum stellen Sie sich zur Wahl?
Um die Gemeindepolitik zukunftsorientiert mit zu gestalten

Mein schönster Platz in Nittel:
Auf Schock bei der Skulptur (Hand)

Unbeliebtester Platz im Dorf:
Unterführung

Meine liebste Freizeitbeschäftigung:
Bücher lesen

Meine größte Tugend:
Zuverlässigkeit

Meine Untugend:
Ungeduldig

Lebensmotto:
Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg und der Weg ist das Ziel.

In Nittel fehlt mir:
Einkaufsmöglichkeiten

In Nittel gibt es zuviel:
Autos, für die es zu wenig bzw. kaum öffentliche Parkplatzmöglichkeiten gibt

Person, die Sie sehr beeindruckt:
Peter Scholl-Latour

Dieses Thema über Nittel wünschen Sie sich in der nächsten Darfscheel:
Unser Dorf hat Zukunft

In fünfzig Jahren steht in der Ortschronik folgender Satz über mich:
Vor 67 Jahren erntete Franz Josef Kohn als erster Winzer von Nittel seine Trauben maschinell.



Werner Michaeli

Beruf:
Laborant und Winzer

In Nittel seit:
1953

Warum stellen Sie sich zur Wahl?
Um die Entwicklung des Dorfes mit zu gestalten

Mein schönster Platz in Nittel:
beim Kniegelenk (Aussichtsplatz)

Unbeliebtester Platz im Dorf:
Unterführung beim Bahnhof

Meine liebste Freizeitbeschäftigung:
gemeinsame Unternehmungen mit Familie und Freunden (z.B. wandern)

Meine größte Tugend:
Gelassenheit, Hilfsbereitschaft

Meine Untugend:
Ungeduld beim Einkaufen mit meiner Frau in Trier

Lebensmotto:
Carpe Diem – Nutze den Tag

In Nittel fehlt mir:
eine Einkaufsmöglichkeit

In Nittel gibt es zuviel:
Autos und zu wenig Parkplätze

Person, die Sie sehr beeindruckt:
Nelson Mandela

Dieses Thema über Nittel wünschen Sie sich in der nächsten Darfscheel:
Ganztagschule

In fünfzig Jahren steht in der Ortschronik folgender Satz über mich:
das überlasse ich der folgenden Generation



Horst Frieden

Beruf:
Winzer

In Nittel seit:
mein Leben lang

Warum stellen Sie sich zur Wahl:
Verantwortung zu übernehmen ist mir schon immer ein Anliegen gewesen. Wir haben hier eine offene und lebendige Gemeinde, bei der es mir Spaß machen würde, meine Ideen einzubringen und mitzugestalten.

Mein schönster Platz in Nittel:
Unter den Felsen im Nitteler Canyon

Unbeliebtester Platz im Dorf:
Bahnunterführung

Meine liebste Freizeitgestaltung:
Mit Freunden eine gute Flasche Wein leeren, Fahrradfahren

Meine größte Tugend:
Meine positive Einstellung.

Meine Untugend:
Ungeduldig

Lebensmotto:
Aus Leidenschaft zur Qualität

In Nittel fehlt mir:
Bessere Einkaufsmöglichkeiten für die Nitteler Bürger und für die Gäste.

In Nittel gibt es zuviel:
Zuviel gibt es nicht, nur was wächst, sollte moderat und nicht zu schnell geschehen. Die gesamte Infrastruktur und die Nitteler Bürger müssen Zeit haben, um sich damit zu beschäftigen und anzupassen. Stillstand ist Rückschritt.

Person, die Sie sehr beeindruckt:
Davon gibt es zu viele, um sie hier alle zu benennen.

Dieses Thema wünschen Sie sich in der nächsten Darfscheel:
Wie die FWG die Wahl gewonnen hat!

In fünfzig Jahren steht in der Ortschronik folgender Satz über mich:
Horst Frieden wurde erstmalig in den Gemeinderat gewählt, weil er mit einem überaus guten Team die besten Ideen umsetzen konnte.

darfscheelnittel



Liste 6



Doris Köbernik

Beruf:
Logistik/Zoll Managerin

In Nittel seit:
geb.in Nittel, 33 Zwischenstop im Norden (Kiel, Hamburg). Rückkehr in die Heimat 1995

Warum stellen Sie sich zur Wahl?
1. Damit die Vielfalt der Bürgerinteressen besser vertreten wird.
2. Um demokratische Mitsprache zu sichern. Denn in den Rat- und Ausschussitzungen werden Themen, obwohl von öffentlichem Interesse, gerne unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt. Öffentlichkeit darf nur dann ausgeschlossen werden, wo dies rechtlich unumgänglich ist. Nur so können Bürger einbezogen und wichtige Probleme offen und rechtzeitig mit ihnen besprochen werden.

Mein schönster Platz in Nittel:
Plateau Nittel-Reinbüsch

Unbeliebtester Platz im Dorf:
Ecke Mosel- Weinstraße

Meine liebste Freizeitbeschäftigung:
Gitarre spielen mit den Ladies Eva Reski und Ulla Schettgen sowie Der Spiegel lesen.

Meine größte Tugend:
Furchtlosigkeit

Meine Untugend:
Ungeduld

Lebensmotto:
Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt!

In Nittel fehlt mir:
Der Mut zur Individualität, weil nur diese dem Erwachsenen das Strahlen bewahrt.

In Nittel gibt es zuviel:
Neid

Person, die Sie sehr beeindruckt:
Dalai Lama und die Polin Henryka Krzywonos

Dieses Thema über Nittel wünschen Sie sich in der nächsten Darfscheel:
Herzliche Begrüßungsworte für den lebenswerten und warmherzigen Pastor Zoe' aus dem Benin (Afrika)

In 50 Jahren steht in der Ortschronik folgender Satz über mich:
Doris Köbernik, eine Frau schelmisch wie Till Eulenspiegel, frei und ungebändig wie Pipi Langstrumpf.

Connie Huls

Beruf:
Gymnasiallehrerin

In Nittel seit:
1999

Warum stellen Sie sich zur Wahl?
Man kann nicht immer nur kritisieren, man muss auch mal selbst die Initiative ergreifen.

Mein schönster Platz in Nittel:
mein Balkon

Unbeliebtester Platz im Dorf:
der Umkleideraum in der Nitteler Turnhalle

Meine liebste Freizeitbeschäftigung:
lesen, Hund, Gartenarbeit

Meine größte Tugend:
meine Disziplin

Meine Untugend:
meine Disziplin

Lebensmotto:
„Durch die Art, wie er den Dingen Aufmerksamkeit schenkt, trifft jeder von uns eine Wahl, welche Art Welt es sein soll, in der er leben will.“ (William James)

In Nittel fehlt mir:
Unvoreingenommenheit

In Nittel gibt es zu viel:
Schubladendenken

Person, die Sie sehr beeindruckt:
Feuerwehrleute, Sanitäter/innen

Dieses Thema über Nittel wünschen Sie sich in der nächsten Darfscheel:
Blowinzer sein in Nittel

In fünfzig Jahren steht in der Ortschronik folgender Satz über mich:
... und sie tat alles mit Leidenschaft ...“

Gisela Schuh

Beruf :
Apothekerin

In Nittel seit:
1989

Warum ich mich zur Wahl stelle:
Weil ich ich gefragt wurde

Mein Schönster Platz in Nittel:
am Anfang des Felsenweges

Unbeliebtester Platz im Dorf:

Meine liebste Freizeitbeschäftigung:
Lesen

Meine größte Tugend:
Faulheit (sie hindert mich, viel Unsinniges zu tun)

Meine Untugend:
Faulheit (sie hindert mich, Nützliches zu tun)

Lebensmotto:
Leben und leben lassen

In Nittel fehlt mir:
ein Lebensmittelgeschäft

In Nittel gibt es zuviel:
Resignation

Person, die Sie sehr beeindruckt:
Jede, die trotz widriger Umstände seinen Lebensmut und seinen Humor bewahrt

Dieses Thema über Nittel wünschen Sie sich in der nächsten Darfscheel:
Wie ist mehr Bürgerbeteiligung möglich?

In 50 Jahren steht in der Ortschronik folgender Satz über mich:
War Apothekerin in Nittel von 1989 bis -----

beim **Bär** das bekannte **Flieten-restaurant** auch zum mitnehmen...
☎ **952158**
www.flietenbaer.de

LAnnette Löw Logopädische Praxis
Staatl. anerkannte Logopädin
Termine nach Vereinbarung
Alle Kassen
Im Hübelgarten 13 • D - 54453 Nittel-Köllig
Tel.: +49 (0) 65 84 - 95 23 05 • Fax: +49 (0) 65 84 - 95 23 06

RITA'S FASHION 4 KIDS 2ND HAND & MORE
Wir bieten Ihnen eine schöne Auswahl an **Kinder-Second-Hand-Kleidung** (Gr. 62 - 176) sowie Kinderwagen und vieles mehr...
Öffnungszeiten:
Mo - Do : 8.30 h - 11.30 h
Freitag : 8.30 h - 11.30 h
14.00 h - 18.00 h
Samstag : 10.00 h - 12.00 h
14.00 h - 17.00 h
15, rue du Faubourg
L - 6840 Machtum
Tel.: (+352) 26 74 50 66

FAHRSCHULE STEPHAN NEUMANN
Theorie: Mo • Do - 19.00-20.30
☎ **0175 3817 125 54453 Nittel**

Stephanie Steinhaus
Staatl. anerk. Ergotherapeutin
ergobombus
Praxis für Ergotherapie
Fischer Wild 7 • D-54453 Nittel-Köllig • Tel.: 06584 95 25 58